

Taschenkalender 1945

Die vorliegende Transkription gibt eine Seite aus den Taschenkalendern von Carl Schmitt in Normalschrift wieder. Die Originalaufzeichnung ist in Gabelsberger Stenographie verfasst und umfasst knappe Notizen zu Terminen, Begegnungen und persönlichen Eindrücken des jeweiligen Tages. Die Transkription folgt der Struktur und Abfolge der handschriftlichen Eintragungen und dient der besseren Lesbarkeit und Erschließung des Inhalts.

Sonntag, 21. Januar 1945

8.30 Schlachtensee <See>seite, 8.30 <Tuppel-Andréezeile>, dann Lumpensammlung Volkssturm 9-¼1, in Nikolassee, zu Hause war Mutius, blieb zum Essen (Rede Churchills <18/1>). Duschka will morgen mit Anima fahren, große Angst und Sorge, weil die Züge überfüllt sind.

Montag, 22. Januar 1945

Traum von <einer> weißen Katze.

Nachricht vom Tod des lieben Ernst, Anruf der Schwägerin Medems wegen der <...> Frau von Medem, die ein Kind erwartet in <Meiningen>. 12/13 Vorlesung Verwaltung. 4 mit Duschka zum Lehrter Bahnhof, entsetzlich überfüllter Zug, <brachte die Zugänge nach>, um ½8 zu Hause.

Dienstag, 23. Januar 1945

Haare schneiden. 12/13 mit Rörig in der Schnellbahn (Weltherrschaftsanspruch) Holtzmann, Seminar. Abends eine Flasche Wein. Mutius kam nicht.

Mittwoch, 24. Januar 1945

9 Prüfung Löffler Wirtschaftshochschule, grauenhaft, dummer Kerl. 11-13 Völkerrecht, <Török> und Mathé, nachmittags Anruf von Staa, glücklich über den <Erfolg der Rechtswissenschaft>. 8 Volkssturm.

Donnerstag, 25. Januar 1945

Mathé 3 Karten für das Opernhaus geschenkt. 12/13, 13 Walz, (fuhren im falschen Zug nach Lichtenrade, er blieb bis 10 Uhr, tranken eine Flasche Wein, erzählte von sich, seinem Hund, seiner Frau, sympathisch, aber arm). Günther Schwartz rief an.

Freitag, 26. Januar 1945

Fraenger 9¼ (<von ...>, über die Hochzeit zu Kana und <den Hochmeister>, die 7 Todsünden von Bosch). Blieb zum Essen. 5-½7 Verwaltungsakademie. Auf Duschka gewartet, <...>. ½8 Günther Schwartz, Duschka.

Sonnabend, 27. Januar 1945

Um 6 kam Duschka, fröhlich. Dann telefonische Anruf-Testung. ¼11 Lohmann; Günther Schwartz, 4 Volkssturm ankleiden! ½5 Friedensburg, abgesagt wegen Volkssturm, abends mit <Schroer> schönen Wein getrunken. Um 11 kam noch Günther Schwartz und packte meinen Tornister ein.

Sonntag, 28. Januar 1945

Offenbar neurotisch (<Mutternachwirken>), Bedürfnis nach Sorge um die Frau (Cari, Duschka). Wenig geschlafen, um ¼8 von Duschka und Anni begleitet zum <Schumannplatz>. Abmarschiert. Armer Teufel. Grauenhafte Depressionen. Nach Albrechts Teerofen durch den Schnee. Dort mit entsetzlicher Welt- und Menschenangst mit den nahen Volkssturmkameraden. Nachts Alarm, schwerer Angriff auf Schlachtensee, grauenhafte Sorge, scheußliche <junge Kraftmeier bei unserem ...>.

Montag, 29. Januar 1945

Telefonierte um 10 mit Duschka, große Erleichterung.

Plötzlich Kommando zum Ankleiden, der nette Liss. <Erinnerung an ...>. Blieb im Quartier, die Wirtin gab mir einen <Steinheimer>, ruhte mich aus am Ofen, während die anderen zum Horst-Wessel-Platz marschierten, um sich <einzukleiden>. Plötzlich durften wir nach Hause, mit 3 Arbeitern über Dreilinden nach Schlachtensee gefahren; Duschka überrascht, glücklich eine Flasche Wein.

Dienstag, 30. Januar 1945

Kartesianische Situation am Ofen einer Wachstube. Mutare, das ist das Wahre.

10.30 mit Duschka, Frau Hahm und Anni zur Bahn, nach Albrechts Teerofen zurück. Nachmittags herumgelegen, schönes Gespräch mit Liss, über Schicksal, große Sympathie. Wieder durften wir abends zurück, <Regehr> kam, gab ihm etwas Moselwein. 12 zu Bett.

Mittwoch, 31. Januar 1945

Bis 10 im Bett, Frau Hahm war wieder da, Duschka telefonierte mit Gramsch wegen der Zuteilungskarte. Gilles kam. Wie sonderbar, wieder zu Hause, als wäre nichts geschehen. Das Schiff hat nur heftig im Sturm geschaukelt? Zu Bett. Aber um 4 kam <Kuchenbäcker> und holte mich <ab zum Volkssturm>, unentschlossen, ging aber mit. Um ½6 wieder in Albrechts Teerofen. Depressionen.

Donnerstag, 01. Februar 1945

Haare schneiden.

Um 6 aufgestanden, zum Bahnhof Dreilinden, Gespräch über Kameradschaft mit Hertzberg, der mich für morgen wieder <...>, um ½8 wieder zu Hause. Frau Werblow das Manuskript des Nomos II <...>. ¼3 Haare schneiden bei <Bühler>, überfüllte Bahn, zu Hause sehr frisch. Abends Fräulein Samić, schöner Wein, 8-10 Alarm. Mit <Leutnant Regehr> und seinem Burschen im Keller.

Freitag, 02. Februar 1945

7.45 vom Bahnhof Schlachtensee nach Dreilinden zurück; 4 Uhr morgens Alarm. Seneca-Stimmung durch den Wald, <Galgen>, 2-4 Quartierdienst, Kaffee getrunken; einsam am kartesianischen Ofen. Nachts keine Wache.

Sonnabend, 03. Februar 1945

Telefonierte mit Duschka, sie wollen nachmittags kommen, dazu aber Bomben, trotzdem ging es gut. Morgens furchtbarer Bombenangriff auf Berlin, das herrliche Bild am Himmel, der neue Krieg. Unerwartet glücklich nachmittags, Duschka und Anni kamen nach Albrechts Teerofen, ging ihnen entgegen, wir tranken Tee mit Hertzberg, Liss und <...>, begleitete sie um 4 nach Dreilinden zurück. Abends Rotwein getrunken und den anderen etwas mitgegeben, todmüde um 11 auf den Strohsack. totum te Caesari debes; scheußlicher <Seneca>. Seneca ad polybium de Consolatione.